Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme d. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5. nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ausgeführt 8 Silben) 15 Pfg., für Vereine und Mitglieder 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die rechtzeitige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsannahme gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. Für die Richtigkeit eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.
Aufl. 48,500 Stück.

Dresden. 1890.

Dr. Kadner's Sanatorium.
Diätetische Kuranstalt — Niederlössnitz b. Dresden. für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Julius Beutler
Dresden
7 Wallstraße 7
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde,
Haus-, Küchen- u. Landwirthschafts-Geräthe.

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 6, I.
Fernsprechstelle 1117.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Effecten-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Künstliche Zähne und Gebisse
Fritz Hansen.
Schlessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Tresling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.
Solide Ausführung. Mässige Preise.

Tapeten — Versandt Geschäft: Marschall Str. 29. F. Schade & Co. Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke. — Tapeten

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 237. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Weibliche Turnkunst, Nonne, Innungsausstellung. Tagesgeschichte. „Raskolnikow". Affaire Paul Lindau. Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 25. August.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Peterhof. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend von Peterhof an Bord der „Hohenzollern" nach Memel in See gegangen. Vor der Abreise fand ein Diner und nach demselben eine prächtige Illumination des Parkes und der Wasserkünste statt. Die Majestäten erschienen um 9 Uhr Abends auf dem Balkon des Schlosses, um das herrliche Schauspiel in Augenschein zu nehmen. Nachdem sich der Kaiser und Prinz Heinrich in der herzlichsten Weise von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie verabschiedet hatten, schritten dieselben mit Kaiser Alexander auf die Landungsstelle zu, wo die Offiziere des Wyborg'schen Regiments aufgestellt waren. Der Kaiser reichte jedem Einzelnen die Hand und verabschiedete sich von dem Gefolge des Kaisers Alexander. Hierauf nahm der Kaiser herzlich Abschied von Kaiser Alexander und umarmte und küßte denselben wiederholt. Der Kaiser begab sich sodann an Bord der „Hohenzollern", während Kaiser Alexander ihm die herzlichsten Abschiedsgrüße zuwinkte und bon voyage, au revoir zurief.

Berlin. Reichsgerichtspräsident v. Simson läßt der „Post" zufolge auf Anfrage erklären, die Meldung von dem Rücktritt aus seinem Amte sei unwahr.

Kiel. Das österreichische Panzerschiff „Kronprinz Erzherzog Rudolf" ist am Sonnabend Abend 7 Uhr eingelaufen. Dasselbe hatte im Belt eine Schraube verloren, ist aber sonst unbeschädigt. (Damit wird die anderweite Nachricht, daß das österreichische Admiralschiff im Belt eine so große Havarie erlitten habe, daß es in Kiel gedockt werden müsse, eingeschränkt.)

München. Anläßlich der heute stattfindenden Enthüllung des Denkmals Ludwig I. in der Regensburger Walhalla verlieh der Prinzregent dem Kultusminister Dr. v. Müller und dem Reichsrath Grafen Lerchenfeld den Michaelsorden 1. Klasse und dem Regierungspräsidenten Dr. v. Ziegler in Regensburg, sowie dem Bildhauer Miller den Michaelsorden 2. Klasse.

Paris. Der Schaden, der durch den letzten Cyklon allein in der Gemeinde Saint-Claude angerichtet worden, wird auf über 5 Millionen Frcs. geschätzt.

Paris. Der Vorschlag Hubbards, den Senat durch das allgemeine Stimmrecht zu wählen, findet in der republikanischen Presse getheilte Aufnahme. „Siècle" ist gegen den Vorschlag und betont, daß in einem solchen Falle zwei Kammern durch dieselben Wähler gewählt würden, was zu einer Vermengung beider und zur Unterdrückung des Senats führen würde. Die früheren Besorgnisse, daß die lokalen Versammlungen auf die Wahl im konservativen Sinne Einfluß üben könnten, existiren nicht mehr, da die Versammlungen republikanisch seien. Schließlich erinnert „Siècle" an die Dienste, die der Senat im vorigen Jahre dem Lande erwiesen habe.

Brüssel. Der Statthalter von Hennegau berief eine Versammlung der Grubenbesitzer ein und rief dieselben zur Nachgiebigkeit; man hofft den Ausstand bis Montag beizulegen.

Mons. Ein Vergleich zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist noch nicht zu Stande gekommen. Ein Regiment Ulanen und zwei Bataillone Jäger gehen zur Verstärkung der Garnison nach Mons ab und verbleiben daselbst während des Ausstandes. Ueberall herrscht Ruhe.

Brescia. Der König und der Kronprinz sind gestern Abend in Montichiari, dem Hauptquartiere des Manövergebietes, eingetroffen.

London. Woods, Präsident des Vereins der Grubenarbeiter von Lancashire, empfing zwei Delegirte, welche direkt vom deutschen Kaiser beauftragt sind, über die Lage der Grubenarbeiter sich zu erkundigen; der Kaiser wünsche die deutschen Arbeitsgesetze den englischen gleichzumachen. (Zu letzterem Zusatz dürfte ein Fragezeichen am Platze sein.)

Philippopel. Die Minister Stambulow und Tontschew, welche hier eine Deputation von Kaufleuten empfingen, reisten gestern nach Haskoi.

New-York, 23. August. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York 11⅛, do. in New-Orleans 10⅞. Mehl. Petroleum 70⅞. Rohes Petroleum in New-York 7.35 G., do. in Philadelphia 7.35 G. Rohes Petroleum in New-York 7.50. do. Pipe line Certificates per Septbr. 88⅞, ziemlich fest. Schmalz loco 6.60, do. do. Cert. 6.65. Zucker (Fair refining Muscovades) 5. Mais (Mixt) (Mohr u. Brothers) 6.65. Zucker (Fair refining Muscovades) 5. Mais (Mixt) Cert. 65⅞. Rother Winterweizen loco 110⅞. Kaffee (fair Rio-) 20⅞. Fehl 3 D. 50 C. Getreidefracht 1. Kupfer per September 10⅞. Weizen per August 110, per Sept. 110⅞, per Dez. 113⅞. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per Sept. 17.82, per November 16.82.

Oertliches und Sächsisches.

— Das Königl. Hoflager in Pillnitz wird am 10. Sept. aufgehoben.

— Die Nothwendigkeit, auch dem weiblichen Geschlechte durch die Turnkunst leibliche Frische und Rüstigkeit zu verschaffen, kann nie genug betont werden. Eine treffliche Anregung hierzu ziert das bereits in 4. Auflage bei J. J. Weber in Leipzig erschienene Buch „Die weibliche Turnkunst" von Dr. Moritz Kloß, weiland Direktor der Kgl. Sächs. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden. Der Verfasser geht von der richtigen Anschauung aus, daß eben die Frauen die ersten Erzieher des Menschengeschlechts sind; körperliches und geistiges Wohl und Wehe ganzer Generationen von ihrer besseren oder geringeren Beschaffenheit und Ausbildung, auch was körperliche Gesundheit anlangt, abhängt. Und leider muß man ihm immer noch recht geben, obgleich sich auch hinsichtlich der körperlichen Ausbildung unserer Töchter manches gebessert hat, wenn er sagt: „In welchem nicht geringen Grade die leibliche Rüstigkeit beim weiblichen Geschlecht unter der Verfeinerung und Verkünstelung der gegenwärtigen Kulturverhältnisse abnimmt, ist von Sachkundigen wiederholt behauptet und nachgewiesen worden. Die Aerzte bestätigen es, daß beim anderen Geschlechte, namentlich in den Städten, eine naturwidrige Lebensweise, Kleidung, Vergnügungen und eine durch tausend Verkehrtheiten erzeugte und geförderte Frühreife so recht eigentlich darauf berechnet zu sein scheinen, die körperliche und geistige Gesundheit zu zerstören, und unsere Mädchen zu schwächlichen Hausfrauen, zu verstimmten Gattinnen und kränklichen Müttern eines in jeder Generation mehr verkommenden Geschlechts zu bilden. Unter solchen Umständen sollte jedes Mittel willkommen sein, um jenen schädlichen Einflüssen auf die Gesundheit der Mädchen und Frauen entgegen zu wirken." Hier ist nun nichts geeigneter als das Turnen in Schule und Haus, angepaßt dem weiblichen Wesen und Körper. Der Verfasser hat es verstanden, eine solche Gymnastik zu lehren, die im nothwendigen Zusammenhange mit der Diätetik und Pädagogik ihrer Aufgabe entspricht. Das Buch kann Eltern, Lehrern und Unterrichtsverwaltungen nur auf's Wärmste empfohlen werden.

— Ein Forstmann läßt sich anläßlich der Verwüstungen des Waldes durch die Nonne in folgender, gewiß zu beachtender Darstellung vernehmen. Was derselbe aus Steiermark schreibt, hat Geltung für die Allgemeinheit: Die Natur hat uns in den Waldameisen die, ich möchte sagen: einzigen oder vielmehr besten Beschützer unserer herrlichen Waldbestände gegeben; nach meiner Ansicht wäre es das einzige und beste Mittel, unsere Waldbestände vor deren Schädlingen zu schützen, nicht nur auf das Strengste das Einsammeln von Ameisenbrut zu verbieten, sondern auch den Handel und Verkauf von Ameisenbrut bei strenger Ahndung zu untersagen, statt den Handel derselben einer Steuer zu unterziehen. Sobald auf diese Weise keine Ameisenbrut erhältlich sein wird, würde auch der massenhafte Fang von Insekten vertilgenden Vögeln unterbleiben. Wie großartig und massenhaft das Einsammeln von Ameisenbrut sich herausgestellt hat, beweist, daß in Kindberg (Steiermark) allein ein Wiener Ameisenbrutsammler mit vier Hilfsarbeitern seit vielen Wochen täglich mehrere Körbe Ameisenbrut nach Wien sendet, und so wie in Kindberg, geschieht dieses Einsammeln auf jeder Station schon seit Jahren im ganzen Mürzthal, sodaß ganze Waggonladungen der Brut von diesen nützlichen Thieren nach Wien bez. in andere Städte versendet werden.

— Am Sonnabend hielt der Innungs-Ausschuß seine diesjährige Allgemeine Innungs-Versammlung in Meinhold's Sälen ab. Der Vorsitzende, Herr Kaschek, gab den Geschäftsbericht für das verflossene Jahr, gedachte des verewigten Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Christoph, zu dessen Ehren die Anwesenden sich von ihren Plätzen erhoben. — Aus dem Jahresberichte war zu ersehen, daß dem Verbande 37 Innungen mit circa 3400 Innungsmeistern angehören. Auf Antrag des Herrn Sattler-Obermeisters Gottschall soll im Jahre 1891 eine Ausstellung aller von den Lehrlingen angefertigten Gesellenstücke stattfinden. Der Ausschuß hat diesem Antrag eingehende Berathung zugewendet und empfiehlt nun den Antrag sämmtlichen Innungen zur Annahme. Auf Antrag des Herrn Buchbindermeisters Schmiedel werden an die Innungsvorstände Fragebogen gesandt werden, über welche bei den demnächst stattfindenden Innungs-Quartal-Versammlungen berathen werden soll, um das Projekt einer Ausstellung zu fördern. Nach längerer Aussprache beschloß die Versammlung die Betheiligung sämmtlicher Innungen bei dem diesjährigen Sedanfestzuge. Die Herren Obermeister wurden vom Vorsitzenden ersucht, sich mit ihren Innungsmitgliedern ins Einvernehmen zu setzen, und eine möglichst allgemeine Betheiligung herbeizuführen, zumal es sich um die 20jährige Wiederkehr des Sedantages handle. Die Festzeichen sind bei Herrn Kaufmann Rüdiger, Wilsdrufferstraße, zu entnehmen. Das Protokoll führte Herr Schlossermeister Neuschild.

— In der letzten Sitzung des Gemeinderathes zu Plauen b. Dresden berichtete der Vorsitzende über verschiedene unter den Mitgliedern der dortigen „freiwilligen Feuerwehr" stattgefundene unliebsame Vorkommnisse und mehrfach zu Tage getretene Gesinnungen, welche die Erfüllung der dem Corps obliegenden Verpflichtungen — sei es im Feuerlöschdienste oder in dem ihm in besonderen Fällen zu übertragenden Sicherheitswachdienste — bedenklich erscheinen lassen, und beantragte: „Der jetzigen „freiwilligen Feuerwehr", das Recht bei Bränden als Feuerwehr thätig zu sein, zu entziehen und die der Gemeinde gehörigen Feuerlöschgeräthe derselben abzunehmen", welcher Antrag nach längerer Debatte einstimmige Annahme fand. Ein weiter gestellter Antrag: „Die Frage der Bildung einer neuen Feuerwehr einer fünfgliedrigen Kommission zu übertragen", wurde ebenfalls einstimmig angenommen, auch weiter noch bestimmt, daß bis zur Einführung der neuen Feuerwehr die Stadt Dresden gebeten werden soll, bei vorkommenden Bränden Hilfe zu leisten.

— In einer Auflage von einer halben Million wird am 1. Oktober eine Brochüre erscheinen unter dem Titel: „An die Arbeiter Deutschlands!", welche die gesammten Fragen der Sozialreform in kurzer, gemeinverständlicher Form, und zwar im Sinne der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar d. J. behandeln soll. Wie man von gut unterrichteter Seite mittheilt, habe der Inhalt dieser Brochüre, deren Verfasser gehrim gehalten wird, dem Kaiser zur Ansicht vorgelegen, und auch die Kosten der Drucklegung würden zum Theil aus staatlichen Mitteln bestritten. Der Preis der Brochüre sei auf zehn Pfennige berechnet, und die Verkäufer derselben sollen am 1. Oktober vor allen Fabriken der bedeutenderen Industrieplätze Deutschlands Aufstellung nehmen.

— Der Stadtauflage der heutigen Nummer ist eine Holz- und Kohlen-Preisliste von F. M. v. Rehrscheidt, Dresden-Altstadt, beigegeben.

— Im Wiener Garten findet heute ein Monstre-Concert von den vereinigten Capellen des Grenadierregiments 101 und des Infanterie-Regiments 103 (Bautzen) statt.

— Wie im Jahresbericht der Handelskammer in Plauen mitgetheilt wird, betrug der Durchschnittsverdienst der Bergleute des Bezirks im letzten Jahre 910 Mk. Derselbe ist um etwa 4 Mk. gegen das Vorjahr zurückgegangen, dagegen ist aber auch die Schichtzeit von 12 auf 10 Stunden reduzirt. Der Jahresbericht bemerkt dazu, daß trotz der Lohnerhöhungen der Durchschnittsverdienst noch geringer gewesen sein würde, wenn nicht der starke Ausfall an Arbeitszeit ausgeglichen würde durch Ueberschichten — die jedoch auch in früheren Jahren gemacht sind — und stärkere Arbeitsleistung der Bergleute.

— Der Stadtrath zu Freiberg hat auf Antrag der dortigen Fleischerinnung an den Reichskanzler das Ersuchen gerichtet, auch für die Stadt Freiberg das Schweineeinfuhrverbot außer Kraft zu setzen. Im Interesse der minder wohlhabenden erzgebirgischen Bevölkerung wäre es sehr zu wünschen, daß diesem Gesuch entsprochen würde.

— Der Schirrmeister Richter in Wurzen beging am Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum als Bahnbeamter. Er wurde in dem langen Zeitraum nie versetzt und ist demnach 50 Jahre auf Bahnhof Wurzen dienstthätig.

— Mehrere in den Wurzener Kunstmühlenwerken, vorm. F. Krietsch in Wurzen, beschäftigte langjährige Arbeiter wurden mit der großen silbernen Medaille für „Treue in der Arbeit" ausgezeichnet, nämlich die Herren Zeugtischler Liebmann, Klingner und Hause, sowie der Vorarbeiter Schreyer und der Oberfteinschäfer Jacob. Weiter erhielten Ehrendiplome: die Herren Grupenmüller Bäßler, Zeugtischler Collmar und der Comptoirbote Albrecht, sämmtlich in demselben Werke seit langen Jahren thätig.

— In Senftitz ist vorgestern ein weiblicher Leichnam angeschwommen und in der dortigen Leichenhalle aufbewahrt worden. Die Todte steht in den mittleren Jahren. Sie ist bekleidet mit schwarzem Kleid, grauem, blaugestreiftem Unterrock, weißem Hemd, gezeichnet W. N., Hosen mit Spitzen und Halbschuhen mit Gummi.

— Der Stadt Meißen sind wieder recht ansehnliche Stiftungen zugefallen. Herr Oberinspektor Crossio, welcher bereits der Stadt den Grund und Boden zum neuen Stadtkrankenhause schenkte, hat bereits jetzt bei seinen Lebzeiten sein gesammtes Weinschenkgrundstück der Stadtgemeinde schenkungsweise als Eigenthum übertragen. Ferner überreichte derselbe Stifter dem Rathe einen recht ansehnlichen Betrag zu einer „Frau Marie Crossio-Stiftung", deren Zinsen nach des Stifters Ableben zu Unterstützungen bedürftiger würdiger Wittwen oder älterer unverheirathteter Töchter der höheren Stände der Stadt Meißen verwendet werden sollen. Zur Begründung eines „Bürgerheims" wurde von dem Genannten neuerdings eine beträchtliche Summe gestiftet; auch von einer nicht genannt sein wollenden Freundin der Stadt wurde zu gleichen Zwecken ein größeres Kapital bestimmt.

— Der seit Kurzem vermißte Hilfslehrer Voigt aus Rochlitz ist, wie das „Gendarmerieblatt" meldet, dieser Tage in Belgern bei Torgau als Leiche angeschwommen. Das Signalement trifft zu, auch wurde bei dem Todten eine Taschenuhr mit dem eingravirten vollen Namen ihres Besitzers „Oskar Voigt" aufgefunden. Wo und auf welche Weise der bedauernswerthe junge Mann seinen Tod gefunden hat, dürfte wohl nie ganz klar gestellt werden.

Wetterbericht

des Königl. Sächs. meteorol. Instituts in Chemnitz vom 24. August.

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Th.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Th.
Wind . . .	—	—	—	—	Chemnitz .	756	S schwach	Regen	+15
Haparanda	749	SO mäßig	halbbed.	+11	Wien . .	57	O leicht	heiter	+16
Memel . .	58	SSW frisch	bedeckt	+17	Prag . . .	57	S schwach	Regen	+16
Hamburg .	53	SW schwach	wolkig	+13	Petersbrg.	52	SSW leicht	bedeckt	+12
Skerdsburg	—	—	—	—	Hermannst.	62	SSO schw.	wolkenl.	+16
Berlin . .	55	SW leicht	bedeckt	+16	Triest . .	59	still	halbbed.	+18
München .	59	S frisch	bedeckt	+15	Aberdeen .	50	SW leicht	wolkig	+ 9

Infolge rascher Zunahme des Luftdrucks am Freitag Nachmittag klärte sich die Witterung in der Nacht und am Morgen bei südlichen Winden etwas auf. Erneutes Fallen des Barometers brachte später wieder zunehmende Trübung. Am Mittag stand die Temperatur wesentlich höher als am Vortage; sie erreichte in Chemnitz 20.5 Gr. C.

Dresden, am 24. August. Barometer nach Optiker Wiegand vorm. Böhlert (Wallstraße 19). Nachmittags 2 Uhr: 748 Millimeter, 5 gefallen. Aussichten: Regen. Thermometergrade nach Reaumur. Temperatur: höchste 18 Grad Wärme, niedrigste 8.5 Grad Wärme. Vorm. Regen, dann aufheiternd. Westwind.

Wasserstand der Elbe in Dresden am 24. August: 72 Ctm. unter Null.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Infolge der Nachricht, daß der greise Feldmarschall Graf Moltke die Einladung des Kaisers zu den Manövern nach Kiel angenommen hat, sei daran erinnert, daß der große Stratege am 26. Oktober dieses Jahres seinen neunzigsten Geburtstag feiert. Mit Recht zeichnen unser junger Kaiser, sowie die anderen deutschen Fürsten bei jeder sich bietenden Gelegenheit unseren großen Feldherrn, den Grafen v. Moltke, aus. Je mehr er in seiner bekannten Bescheidenheit selbst zurücktritt, um so häufiger müssen Deutschlands Fürsten und Volk bekunden, daß das Vaterland niemals die großen Verdienste vergessen wird, die er unserem unvergeßlichen Heldenkaiser Wilhelm, dem Schöpfer des neuerstandenen Deutschen Reiches, in Friedenszeiten und in schweren Kriegstagen geleistet hat. Es dürfte daher an der Zeit sein, schon jetzt zu überlegen, wie auch in den weitesten Kreisen des Volkes der neunzigste Geburtstag unseres allgeliebten Feldmarschalls gefeiert werden könnte. Der Gedanke soll auch schon unter Mitgliedern des Reichstages erörtert sein und es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß das Präsidium des Reichstages und vor Allem auch die konservative Partei, deren Mitglied der Graf Moltke ja ist, baldigst der Frage näher treten werden. Aber Graf v. Moltke darf überhaupt nicht als Parteimann im eigentlichen Sinne des Wortes angesehen werden. Seine Arbeit und sein Wirken gehören dem ganzen deutschen Volke an, von den nordischen Meeren bis zum Bodensee, und daher sollte die ganze Presse aller Parteien Deutschlands, wie sie jetzt schon fast einmüthig ihrer Freude über jede Auszeichnung Ausdruck giebt, die dem verdienten Heerführer zu Theil wird und innigen Antheil an seinem Ergehen nimmt, dabei mitwirken, daß der seltene Tag, wie der 90. Geburtstag eines um Kaiser und Reich so hoch verdienten Herrn es ist, in würdiger Weise gefeiert wird.

Folgende Episode von dem Aufenthalte des Kaisers in Rußland wird aus Jamburg berichtet: Bei der Abfahrt der Majestäten vom Manöverfelde nach Weimaren bestieg Kaiser Alexander, um seinem hohen Gast den rechten Wagenplatz einzuräumen, zuerst den Wagen, bei welcher Gelegenheit die sehr unruhig gewordenen Pferde bäumten und Miene machten, mit dem leichten Gefährt durchzugehen. Kaiser Wilhelm sprang dem Kutscher zu Hilfe, welcher die Gewalt über die Pferde verloren hatte, ergriff die Zügel, hielt die Pferde, bis Kaiser Alexander eingestiegen war und schwang sich dann selbst in den Wagen.

Das Unglück bei dem Marsche des 9. bayrischen Infanterieregiments giebt immer neuen Anlaß zur Verbreitung der verschiedensten Gerüchte. So sollte ein dritter Soldat todt in einem Maisacker bei Marktbreit aufgefunden worden sein, auch ließ das Gerücht zwei der erkrankt im Marktbreiter Spital liegenden Soldaten gestorben sein. Beide Meldungen sind glücklicher Weise völlig grundlos. Den Anlaß zu ersterem Gerücht gab das Auffinden einer Pferdeleiche bei Marktbreit, deren Provenienz nicht sofort festgestellt werden konnte. Ferner meldete das „Würzb. Journ.", der Oberst Schöller des 9. Infanterie-Regiments sei zunächst seines Dienstes enthoben. Auch das ist unbegründet. Oberst Schöller kommandirt das Regiment nach wie vor.

Oesterreich. Als neueste Angeburt jungczechischen Größenwahns liegt ein Artikel der „Narodni Listy", welcher den gemeinsamen Kampf aller Slaven der Monarchie gegen das deutsch-magyarische Bündniß predigt, vor, da letzteres nur auf Unterdrückung aller anderen Nationalitäten des Reiches abziele.

Frankreich. Der Handelsminister bereitet die Aufnahme einer allgemeinen Arbeits- und Lohnstatistik vor, die nicht nur die Arbeits-Bedingungen, sondern auch alle Lebens-Verhältnisse der Arbeiter, Geschäftspausen, Krankheiten 2c. umfassen soll. Der Minister verlangt für diese Erhebung einen Kredit von 400,000 Frcs.

Ueber den furchtbaren Wirbelsturm, welcher über Saint Claude losbrach und schreckliche Verheerungen anrichtete, obgleich er nur drei Minuten dauerte, liegen jetzt Einzelheiten vor. Viele Häuser und mehrere Fabriken stürzten ein. Das Unwetter verwüstete die ganze Gegend zwischen Saint Claude, Morez und dem Thal Jour in der Schweiz. In der Umgegend von Morez wurden Tausende von Tannenbäumen niedergeworfen; in Rousses, Bois d'Amont, Premanon, Lamoura Hunderte von Dächern weggerissen, so die des Klosters und der Kirche von Rousses. Eine Masse Vieh wurde unter den Trümmern begraben. In Bois d'Amont zerstörte der Blitz vier Häuser. Die Zahl der Verwundeten ist sehr bedeutend; bis jetzt wurden fünf Todte aufgefunden. Ein Augenzeuge berichtet aus St. Claude: Als der erste Schrecken sich gelegt hatte, eilte Alles auf die Straße und man konnte nun erst sich eine Vorstellung von dem furchtbaren Unglück machen. Fast kein Haus ist verschont geblieben; keine Dächer, keine Fensterläden und keine Scheiben mehr! Jeden Augenblick brach in den verschiedenen Vierteln Feuer aus. Die Hauptstraßen boten einen herzzerreißenden Anblick; überall wehklagende Frauen, die sich mit ihren Kindern

Dresdner Molkerei (Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42). Butter täglich 3 Mal frisch.